

Kooperationsvereinbarung 3.0

Das BildungsNetzwerk Aue ist eine freie Kooperation von Institutionen, die im Fließgewässer- und Auenschutz, in auenökologischen Wissenschaftsforen und gleichzeitig in der Bildung für nachhaltige Entwicklung tätig sind.

Zehn Jahre erfolgreicher Wissens- und Erfahrungsaustausch im BildungsNetzwerk Aue¹ sind Anlass, die Zusammenarbeit zu bekräftigen und zu verstetigen. Die folgende, aktualisierte Vereinbarung ist eine Absichtserklärung und umreißt das Selbstverständnis der kooperierenden Institution, die gemeinsame Zielsetzung und die in den nächsten Jahren priorisierten Aktivitäten.

Anlass

Auch 10 Jahre nach seiner Gründung sieht das BildungsNetzwerk Aue einen sehr großen Bedarf, die Bildung für nachhaltige Entwicklung bezüglich der Funktionen und Ökosystemleistungen von Auen² weiter zu vertiefen und eine Vernetzung der Bildungsakteure untereinander sowie mit Wissenschaftlern und Praktikern, die sich der Renaturierung von Flüssen und der Redynamisierung von Auen widmen, zu verstetigen und auszubauen. Wissenschaftliche Studien belegen, dass der Zustand der Auen weiterhin Besorgnis erregend ist³. Dies unterstreicht die Relevanz, ja Vordringlichkeit, einer Bildungsarbeit, die den Ursachen der Auenverluste und -veränderungen nachgeht und Möglichkeiten innovativen Auenschutzes aufzeigt. Die Teilnehmenden des 10. Jahrestreffens im November 2020 bekräftigten daher mit dieser Vereinbarung die bisherigen Ziele der Kooperation und möchten weitere Partner, sowohl aus Institutionen, die sich der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kontext der Flussauen verschrieben haben, als auch aus der Praxis des auenökologisch orientierten Flussbaus und der naturverträglichen Hochwasservorsorge ins Netzwerk einladen.

Ziele

Die auf das Gründungstreffen vom 09. und 10. September 2010 im NaturForum Bislicher Insel (Xanten) folgenden Jahrestreffen haben sich als ein wertvolles Informations- und Diskussionsforum mit eindrücklichen Exkursionen etabliert; die Treffen sollen fortgesetzt und künftig z.B. auch durch eingeladene internationale Gäste thematisch bereichert werden.

¹ RIEDL, U. (2021): Zehn Jahre BildungsNetzwerk Aue.- Auenmagazin (Magazin des Auenzentrums Neuburg a.d. Donau) Heft 19/2021, S. 17-22.

² GROSSMANN, M., HARTJE, V. & J. MEYERHOFF (2010): Ökonomische Bewertung naturverträglicher Hochwasservorsorge an der Elbe.-Naturschutz und Biologische Vielfalt 89 (Hrsg. BfN), Bonn-Bad Godesberg.

MEHL, D., SCHOLZ, M., SCHULZ-ZUNKEL, CH., KASPERDIUS, H.-D., BORN, W. & T. EHLERT (2013): Analyse und Bewertung von Ökosystemleistungen großer Flussauen, KW Korrespondenz Wasserwirtschaft, Heft 9 (Hrsg. DWA), Hennef. Allgemeine Informationen zu Naturkapital Deutschland abrufbar unter: <http://www.naturkapitalteeb.de/ueber-teeb-de/ueberblick-projekthintergrund.html>

³ GÜNTHER-DIRINGER, D., BERNER, K., KOENZEN, U., KURTH, A., MODRAK, P., ACKERMANN, W., EHLERT, T. & J. HEYDEN (2021): Methodische Grundlagen zum Auenzustandsbericht 2021: Erfassung, Bilanzierung und Bewertung von Flussauen.- BfN-Skripten 591, Bonn-Bad Godesberg, 57 S. u. Anhänge. / BMU & BfN (Hrsg.) (2021): Auenzustandsbericht 2021, Flussauen in Deutschland. - Broschüre (www.dnl-online.de), 71 S.

Bisher besuchte Flussgebiete und Bildungseinrichtungen anlässlich der BNA- Jahrestreffen

2011 Donau: Auenzentrum Neuburg a.d.D. / Ingolstadt
2012 Elbe: Europäisches Zentrum für Auenökologie, Umweltbildung und Besucherinformation Burg Lenzen
2013 Isar: Infohaus Isarmündung, Deggendorf
2014 Oberrhein: Umweltbildungszentrum Schatzinsel Kühkopf, Stockstadt
2015 Oberweser: Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Höxter
2016 Untere Oder: Nationalparkzentrum Schloss Criewen / Wildnisschule Teerofenbrücke
2017 Oberrhein: Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört
2018 Donau: Umweltstation mooseum, Bächingen a.d. Brenz
2019 Hochrhein und Aare (Auenschutzpark Aargau), Schweiz: Naturama Aargau, Aarau (in Zusammenarbeit mit BirdLife-Naturschutzzentrum Klingnauer Stausee)
2020 per Videokonferenz

Das BildungsNetzwerk Aue wird den instruktiven Wissens- und Erfahrungsaustausch der kooperierenden Bildungseinrichtungen fortsetzen, vertiefen und publizieren, wie zuletzt beispielsweise mit der gemeinsam erarbeiteten Handreichung „Wissen im Fluss – Bildung in Auen“⁴. Es möchte noch intensiver eine Diskussions- und Präsentationsplattform für vorbildliche Projekte der Flussrenaturierung bzw. Auenredynamisierung sein, damit effektive Synergien zwischen Naturschutz- und Wasserbaupraxis, Wissenschaft und Gesellschaft unterstützt werden. Dies ist nicht nur vordringlich im Blick auf die Herausforderungen durch die Klimaveränderungen, sondern weil die Realisierung längst erkannter Handlungsnotwendigkeiten eher schleppend vorankommt. Dies gilt insbesondere für die Realisierung von Maßnahmen zum Erreichen der Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie. „Dem Leben zwischen Wasser und Land mehr Raum geben“, so war das priorisierte Handlungsfeld III der „Naturschutzoffensive 2020“⁵ überschrieben. Dieser bislang unzureichend erfüllte Anspruch muss weiterhin im Raum stehen bleiben. Positiv stimmende Ansätze sind, dass der Auenbiodiversitätsverbund im „Bundeskonzept Grüne Infrastruktur“⁶ ein zentrales Strategie-Element ist, dass Rückdeichungs- und Auenentwicklungspotentiale an den großen Flüssen identifiziert wurden⁷, und dass mit dem Entwicklungs- und Finanzierungsinstrument „Blaues Band Deutschland“ (v.a. Förderprogramm Auen)⁸ eine längerfristige Perspektive eröffnet ist. Zur Unterstützung dieser Ansätze bedarf es nicht nur eines entsprechenden *Naturbewusstseins* in der Gesellschaft⁹, sondern auch einer überzeugten *Handlungsbereitschaft*. Diesen Rückhalt in der Gesellschaft zu verbessern, bleibt ein wesentliches Ziel des Bildungsnetzwerks.

⁴ <https://www.bund.net/service/publikationen/detail/publication/wissen-im-fluss-bildung-in-auen/>

⁵ BMUB – BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ, BAU UND REAKTORSICHERHEIT (2015): Naturschutz-Offensive 2020. Für biologische Vielfalt! – Broschüre. Paderborn (Bonifatius-Verlag), 39 S.

BfN – BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2015): Fachinformation des BfN zur „Naturschutz-Offensive 2020“ des Bundesumweltministeriums. Status, Trends und Gründe zu den prioritär eingestuften Zielen der NBS. – BfN-Skripten 418, Bonn – Bad Godesberg, 53 S.

⁶ BfN – BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2017): Bundeskonzept Grüne Infrastruktur. Grundlagen des Naturschutzes zu Planungen des Bundes.- Broschüre, Bonn, 68 S. siehe:

https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/planung/bkgi/Dokumente/BKGI_Broschuere.pdf
sowie: www.bfn.de/bkgi.html

⁷ HARMS, O., DISTER, E., GERSTNER, L., DAMM, C., EGGER, G., HEIM, D., GÜNTHER-DIRINGER, D., KOENZEN, U., KURTH, A. & MODRAK, P. (2018): Potenziale zur naturnahen Auenentwicklung. Bundesweiter Überblick und methodische Empfehlungen für die Herleitung von Entwicklungszielen. – BfN-Skripten 489, 77 S.

⁸ S. Infoportal: https://www.blaues-band.bund.de/Projektseiten/Blaues_Band/DE/00_Home/home_node.html

⁹ BMUB & BfN (2014): Naturbewusstseinsstudie, abrufbar unter:

https://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/gesellschaft/Naturbewusstsein/Naturbewusstsein_2013.pdf

Das BildungsNetzwerk Aue möchte eine andere öffentliche Wahrnehmung und Wertschätzung der Flusslandschaften unterstützen. Die in den Köpfen seit Kindheit vertrauten Flussbilder sind zu korrigieren, denn es sind i.d.R. die Bilder von korrigierten Flüssen. Es soll erreicht werden, dass die „Auen-Bildung“ nicht nur lokale Effekte durch die Info- und Bildungszentren vor Ort erzielt, sondern auch auf Bundesebene stärkere politische Beachtung und konkrete Förderung erhält. Auf Landesebene soll eine stärkere Beachtung in den Lehrplänen der Schulen erzielt werden. An Hochschulen soll Gewässer- und Auenökologie nicht nur Gegenstand biologisch-ökologischer und geographischer, sondern auch technischer Studiengänge werden, allen voran in der Wasserwirtschaft bzw. dem Wasserbau. Nicht nur bei den direkten Flussanrainern und den Nutzern der Aue soll die Naturverbundenheit mit den amphibischen Auen-Lebensräumen vertieft werden – diese Verbundenheit kann der erste Schritt zu „Auen-Verantwortung“ im Alltagshandeln sein. Letztendlich sind wir alle Anrainer, nehmen bewusst oder unbewusst, direkt oder indirekt Einfluss auf die Flusslandschaften.

Vor diesem Hintergrund strebt das BildungsNetzwerk Aue in den nächsten Jahren an, den Dialog fortzusetzen und zu intensivieren, und Partner aus weiteren Flussgebieten dazu zugewinnen.

Neue Aktivitäten

Für die nächsten Jahre strebt das „BildungsNetzwerk Aue“ folgende ergänzende Aktivitäten an:

- Das Netzwerk soll durch Einladung weiterer Bildungseinrichtungen aus bisher nicht repräsentierten Flussgebieten (z.B. Peene, Lippe, österreichische Donau) erweitert werden. Die Kooperation mit dem „Netzwerk Besucherzentren Rhein“ der IKS¹⁰ soll verstetigt werden.
- Zu den Jahrestreffen sollen Referierende vor allem aus noch wenig veränderten Flussgebieten, aus der Regional- und Tourismusplanung sowie dem Wasserbau und Hochwasserschutz eingeladen werden. Über die Jahrestreffen soll (wieder) intensiver berichtet werden.
- Für die Zeit zwischen den Jahrestreffen soll (als Kompensation für Newsletter) eine digitale „interne Info-Box“ (Arbeitstitel) vorgehalten werden, in der Neuigkeiten mitgeteilt oder erprobte Lehrmedien abgelegt sowie spezielle Themen adressiert werden können, um den Wissenstransfer zu beschleunigen und Diskussionen anzustoßen.
- Die Auswirkungen bzw. das Monitoring der Auswirkungen von Klimaveränderungen auf die Abflussdynamik sowie den Wasserhaushalt in den Auen und den Einzugsgebieten (Hoch- und Niedrigwasserproblematik, Fluss- und Grundwassernutzungen, Feldberegnung etc.) sollen stärkere Beachtung auch in Bildungsangeboten finden¹¹. Der Austausch mit Klimaschutz-Initiativen soll gesucht werden, insbesondere um die Bedeutung der Flüsse und Auen im Klimawandel dort stärker zu integrieren.
- Das Erschließen vorhandenen Auenwissens für die Bildungsarbeit soll systematisiert werden.
- Erfolgreich erprobte digitale und analoge Medien mit Auenbezug (Filme, Modelle, didaktische Hilfsmittel) sollen stärker gegenseitig nutzbar gemacht bzw. ausgetauscht werden.
- Die Evaluationen von Effekten der Bildung für nachhaltige Entwicklung steht im besonderen Interesse der Träger und Praktiker der kooperierenden Bildungseinrichtungen. Forschungsansätze sollen im Netzwerk diskutiert werden und in eine Konzeption münden, die als Forschungsangebot an Hochschulen offeriert werden soll.

Das „BildungsNetzwerk Aue“ bleibt eine freie Kooperation.

Diese Kooperationsvereinbarung 3.0 haben getroffen (alphabetisch geordnet):

¹⁰ Internationale Kommission zum Schutz des Rheins:

Siehe: <https://www.iksr.org/de/oeffentliches/besucherzentren/wie-sind-sie-vernetzt>

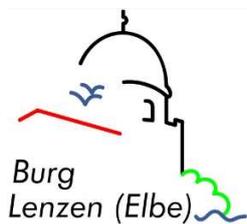
¹¹ s. z.B.: BAFU – BUNDESAMT FÜR UMWELT (Hrsg.) 2021: Auswirkungen des Klimawandels auf die Schweizer Gewässer. Hydrologie, Gewässerökologie und Wasserwirtschaft. - Umwelt-Wissen Nr. 2101, Bern, 134 S.



**Auenzentrum Neuburg-Ingolstadt,
Aueninformationszentrum Schloss Grünau**
Siegfried Geißler, Geschäftsführer
Förderverein Auenzentrum Neuburg, Schloss
Grünau (Flussgebiet Donau)



**BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee
(Schweiz)**
Petra Zajec, Leitung Naturzentrum
(Flussgebiet Aare)



**Europäisches Zentrum für Auenökologie,
Umweltbildung und Besucherinformation
Burg Lenzen**
Bettina Kühnast, Geschäftsführerin
Trägerverbund Burg Lenzen e.V., Sonja Biber
(Flussgebiet Elbe)



**Gesellschaft für Naturschutz und Auenent-
wicklung (GNA e.V.)**
Susanne Hufmann, Erste Vorsitzende der GNA
e.V. (Flussgebiet Main, Kinzig)



Haus am Strom
Ralf Braun-Reichert, Leitung Umweltstation
Haus am Strom gGmbH
(Flussgebiet Donau)



HAUS DER FLÜSSE

Haus der Flüsse (Havelberg)
Jella Schnirch, Biosphärenreservatsverwaltung
Mittelelbe
(Flussgebiet Elbe, Havel)



Infozentrum Isarmündung
– Dr. Georg Karl Haus –
Franz Schöllhorn, Leiter des Infozentrums
(Flussgebiet Isar)



**KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT**

**Professur für Geographiedidaktik und Bildung
für nachhaltige Entwicklung**
Prof. Dr. Anne-Kathrin Lindau
Prof. Dr. Ingrid Hemmer
**Professur für Angewandte Physische Geo-
graphie**
Prof. Dr. Bernd Cyffka, Leiter Aueninstitut (im
Auenzentrum Neuburg)

naturama

Museum+Natur

Naturama in Aarau (Schweiz)
Lukas Kammermann, Lisette Senn
(Flussgebiet Aare-Auenschutzpark, Hochrhein)



NaturForum Bislicher Insel (Xanten)
Dr. Ilka Weidig
(Flussgebiet Niederrhein)



Sustainable Campus Höxter
Fachgebiete „Landschaftsökologie und Naturschutz“ / „Tierökologie“
Prof. Dr. Ulrich Riedl / Dr. Mathias Lohr
(Flussgebiet Weser)



Heinz Zoller
(Flussgebiet Oberrhein)



Umweltbildungszentrum **Schatzinsel Kühkopf**
Ralph Baumgärtel (Leiter des Zentrums),
Christian Kehrenberg
(Flussgebiet Oberrhein)



Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört
Nordportal Ramsar-Gebiet "Oberrhein/Rhin supérieur"
Andreas Wolf (Geschäftsführer), Susanne Pimentel, Tanja Hofmeiste
(Flussgebiet Oberrhein)



Umweltstation mooseum in Bächingen
Sebastian Diederich
(Flussgebiet Donau)



Naturzentrum Thurauen (Schweiz)
Simon Fuchs, Leitung Naturzentrum Thurauen,
Sonja Falkner (Flussgebiet Thur, Hochrhein)